

H. J. N. 24961.

Wien den 29. Februar  
1882

Ihre verehrte Gattin!

Ihre Aufforderung, mich von  
dem Distriktamt und Landesamt  
zu beurlauben, die ich - wie  
Freund Malkow mir mit-  
geteilt, Ihnen mit Freuden  
mitgeminstet worden, ist  
mir leider nicht zuges-  
kommen, weder hier,  
noch in Mödling, wo ich  
den Communalverband.

Sie werden sehr bedauernd  
sehen, daß ich zu bedauern  
daß ich mich sehr mühen  
soll. Sie werden mich  
mir über das in die Ge-  
sicht setzen müssen;



Dann ist zu spät. Die  
Anfangsgründe des jüngst  
ausgelassenen Liedes  
die Himmels zu irgend  
einer Gradation in uns  
nicht zurückkommen und  
ist finstern, doch ist sie  
viele nicht so bald zu  
winnen wird. Gedichte  
sich in der letzten  
Lohnen überaus fast  
you kann gemacht; die  
viele finstern Zeiten kom-  
mander <sup>(wird nicht zufließen)</sup> sind längst  
sich und doch großem  
gedruckt werden, ist keine  
Die kann dieser nicht wa-  
bitten. Doch sie sollen,  
soll in einem hohen  
von noch vom firdel,  
aufweist nie wünschens



und ist miry in ferner Luft  
liebter als miry, od. schiff  
unabwandelbar sein. Mit ei-  
nem feyermant und ei-  
nem minner noch voruz  
unbekanntem duorum  
(ab müßte ein vollstän-  
diger, zimlich starker  
Red sein, der mich zu  
mit dem besuchtes  
druck) wird man sehr  
lich gedient sein. Und  
so bleibe mir dem mich  
üblich, od. man rufte  
sich bedienung zu  
wirdselben mit in zu  
hitten, mich zu bringe  
Anfangendlichkeit zu  
griffen, die mir so sehr  
lingt. Mit wozunehmen  
beyfessung  
Ihr angebauer

Franz Nissel

